

## Die Wortarten<sup>1</sup>

### 1 Überblick über die Wortarten

Im Satz werden als selbständige sprachliche Elemente, als akustisch bzw. orthographisch abhebbare Einheiten mit Bedeutung und Funktion Wörter gebraucht (vgl. 684, 687).

Als sprachliche Zeichen sind sie eine Verbindung von Ausdruck und Inhalt, von

---

<sup>1</sup> Vgl. H. Bergenholz/B. Schaefer: Die Wortarten des Deutschen. Stuttgart 1977; H. Brinkmann: Die Wortarten im Deutschen. In: Wirkendes Wort 1 (1950/51), S. 65-79; ders.: Die deutsche Sprache. Düsseldorf<sup>2</sup>1971; J. Erben: Deutsche Grammatik. München<sup>12</sup>1980; W. Flämig: Probleme und Tendenzen der Schulgrammatik. In: Deutschunterricht 19 (1966), S. 334-345; H. Glinz: Der deutsche Satz. Düsseldorf<sup>6</sup>1970; ders.: Deutsche Grammatik I/H. Frankfurt/M. 1970/71; G. Heibig (Hg.): Beiträge zur Klassifizierung der Wortarten. Leipzig 1977; W. Schmidt: Grundfragen der deutschen Grammatik. Berlin 1965, S. 36 ff. Zur Problematik der Wortarten vgl. man nun auch M. D. Stepanowa/G. Heibig: Wortarten und das Problem der Valenz in der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig<sup>2</sup>1981. Stepanowa und Heibig unterscheiden zwischen einer homogenen und heterogenen Wortklassifizierung. Die homogene Klassifizierung arbeitet nur mit einem einzigen Kriterium, etwa dem morphologischen oder syntaktischen. Die heterogene Klassifizierung kombiniert das morphologische, syntaktische und semantische Kriterium, wobei den einzelnen Kriterien von Fall zu Fall ein unterschiedliches Gewicht zukommen kann. Unsere Grammatik wendet die heterogene Klassifizierung an, da sie leistungsfähiger ist als die homogene. Freilich löst auch die heterogene Klassifizierung nicht alle Probleme; auch sie kann nicht verhindern, „dass die Grenzen zwischen den Klassen nicht immer ganz streng gezogen werden können, dass es Berührungspunkte und Streitfälle gibt“ (Stepanowa/Helbig, S. 54). Man sollte aber die Schwierigkeiten auch nicht überbewerten. Dieser Meinung sind offensichtlich auch Stepanowa und Heibig, wenn sie nach einer Sichtung der Wortarten-Einteilung in deutschen und russischen Grammatiken auf S. 57 schreiben: „... Andererseits werden faktisch alle in der deutschen Sprache vorhandenen Wortarten in den verschiedenen Darstellungen widergespiegelt, unabhängig davon, ob sie als selbständige Klassen anerkannt oder als Teilklassen anderen Klassen zugeordnet werden.“

Lautfolge und Bedeutung (mit Bezug auf Nicht-, auf Außersprachliches; vgl. 945 ff., 962).

Auf Grund der unterschiedlichen Funktion im Satz und der damit eng verknüpften Formmerkmale, Anordnung und Beziehungen zueinander können **verschiedene Gruppen** oder **Klassen** von Wörtern unterschieden werden, die sich auch semantisch voneinander abgrenzen lassen und die man **W o r t a r t e n** nennt.

## Verben

Wörter wie

*wohnen, bleiben, sein,*

*fallen, wachsen, verblühen,*

*kämpfen, bauen, schreiben,*

*begreifen, abhauen, übersetzen,*

*festbinden, gewährleisten*

nennt man **V e r b e n** (vgl. 115ff.).

Mit Verben wird das Prädikat des Satzes gebildet, weshalb sie in ihrer Form veränderbar, konjugierbar sind. Von ihnen können etwa verschiedene Personal- und Tempusformen gebildet werden:

*ich fahre – wir fahren;*

*du fährst – ihr fahrt;*

*er fuhr – sie fuhren.*

Mit den Verben bezeichnet der Sprecher, was geschieht oder was ist:

Zustände (*wohnen*),

Vorgänge (*verblühen*) oder

Tätigkeiten und

Handlungen (*bauen*).

## Substantive

Wörter wie

*Mann, Frau, Kind, Peter;*

*Fisch, Aal;*

*Blume, Rose;*

*Tisch, Auto;*

*Wald, Wasser, Bahnhof, Frankfurt;*

*Geist, Liebe, Mathematik, Dummheit, Durchsage*

nennt man **S u b s t a n t i v e** (vgl. 324).

Sie werden im allgemeinen mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben.

Kennzeichnend für das Substantiv ist, dass es mit dem Artikel verbunden werden kann.

Durch

*der, die, das*

wird angegeben, ob das jeweilige Substantiv ein **Maskulinum**, ein **Femininum** oder ein **Neutrum** ist:

*der Mann,*

*die Frau,*

*das Kind;*

*ein Mann,*

*eine Frau,*

*ein Kind.*

Substantive werden als

Subjekt oder Objekt,

als adverbiale Bestimmung

oder Attribut

gebraucht und können entsprechend in ihrer Form verändert werden, sie sind deklinierbar; von ihnen können verschiedene Kasus- und Numerusformen gebildet werden:

(Nom. :) *der Mann, die Männer*;

(Gen. :) *des Mannes, der Männer*;

(Dat. :) *dem Mann[e], den Männern*;

(Akk. :) *den Mann, die Männer*.

Mit den Substantiven bezeichnet der Sprecher

Lebewesen (Menschen: *Frau*; Tiere: *Aal*),

Pflanzen (*Rose*),

Sachen oder Dinge (*Auto, Tisch*),

Begriffe oder Abstrakta (*Liebe, Kälte*) u. ä.

## Adjektive

Wörter wie

*schön, hässlich, gut,*

*schlecht, krank, gesund,*

*schnell, angenehm, vierwöchig,*

*tragbar, vorschriftsmäßig, lebensmüde,*

*platonisch, provinziell*

nennt man Adjektive (vgl. 439). Auch sie sind, wie die Substantive, deklinierbar; von ihnen können verschiedene Kasus-, Numerus- und

Genusformen gebildet werden:

(Nom. :) *ein großes Haus*;

(Dat. :) *mit großer Freude*;

(Nom./Akk. :) *große Annehmlichkeiten*.

Von den meisten Adjektiven kann man Vergleichsformen (Steigerungsformen) bilden, d. h., mit bestimmten Formen können verschiedene Grade ausgedrückt werden:

*Karl fährt schnell.*

*Leo fährt schneller.*

*Vera fährt am schnellsten.*

Mit den Adjektiven werden Eigenschaften und Merkmale benannt.

Der Sprecher gibt mit ihnen an, wie jemand oder etwas ist, wie etwas vor sich geht oder geschieht.

Sie sind Attribut oder adverbiale Bestimmung der Art und Weise:

*Inge hat ein neues Auto.*

*Es ist rot und fährt sehr schnell.*

Diese drei Wortarten, also Verben, Substantive und Adjektive, nennt man auch **Hauptwortarten**.

## **Begleiter und Stellvertreter des Substantivs**

### **(Artikel und Pronomen)**

Wörter *wie* *der* und *ein* nennt man **Artikel** (vgl. 351). Sie sind, wie Substantive und Adjektive, deklinierbar und werden nur in Verbindung mit einem Substantiv gebraucht:

*der Mann,*

*die Frau,*

*das Kind;*

*ein Mann,*

*eine Frau,*

*ein Kind.*

Wörter wie

*ich, er, sie;*

*mein, dein, sein;*

*dieser, jener;*

*niemand, mehrere*

nennt man **P r o n o m e n** (vgl. 530). Die meisten von ihnen sind deklinierbar und haben verschiedene Kasus-, Numerus-, Genus- und – gelegentlich – Personalformen.

Die Pronomen werden wie der Artikel in Verbindung mit einem Substantiv und/oder an Stelle eines Substantivs (+ Artikel) gebraucht:

*diese Frau,*

*jenes Kind;*

*mein Buch;*

*ich habe ihn (den Vater) gestern gesprochen.*

Artikel und Pronomen werden hier als Begleiter und Stellvertreter des Substantivs zu einer Wortart zusammengefasst.

Die Wörter der bisher besprochenen Wortarten sind **f l e k t i e r b a r**, d. h. ihrer Form nach veränderlich:

konjugierbar sind

die Verben,

deklinierbar

die Substantive, Adjektive, Artikel und Pronomen.

Davon zu unterscheiden sind als nicht flektierbare Wörter Partikeln und Interjektionen.

## Partikeln

Die Partikeln können bis auf wenige Ausnahmen ihrer Form nach nicht verändert werden.

Sie lassen sich in drei Gruppen gliedern:

## Adverbien

Zu den Adverbien (vgl. 582) gehören Wörter wie

*bald, besonders, gern,*

*sehr, dort, fast,*

*abends, einigermaßen, probeweise.*

Die Adverbien werden als

Umstandsangabe (*Sie kommt bald, singt gern*) oder als

Attribut gebraucht

(*das Buch dort,*

*ein besonders schönes Buch,*

*fast dreißig Personen*).

Mit Adverbien werden – ganz allgemein gesprochen – in der Regel nähere Umstände angegeben.

## Präpositionen

Zu den Präpositionen (vgl. 614) gehören Wörter wie

*auf* dem Tisch liegen,

*in* das Auto packen,

*über* die Brücke fahren,

*wegen* eines Unfalls gesperrt sein.

Die Präpositionen sind weder Satzglied noch Attribut, sondern werden in der Regel mit einem Substantiv (Pronomen) zu einem festen Block verbunden, wobei der Kasus des Substantivs o. ä. von der Präposition bestimmt wird.

Mit Präpositionen werden bestimmte Verhältnisse und Beziehungen gekennzeichnet.

## Konjunktionen

Zu den Konjunktionen (vgl. 653) gehören Wörter wie

Vater *und* Mutter;

er fehlt, *weil* er krank ist;

sie sagt, *dass* sie morgen kommt.

Die Konjunktionen sind weder Satzglied noch Attribut, sondern Bindewörter, mit denen Wörter, Wortgruppen oder Sätze verbunden werden.

## Interjektionen

Wörter wie

*ah!*, *oh!*, *ach!*,

*pfui!*; *äh*, *hm*;

*wau, muh*

nennt man I n t e r j e k t i o n e n (vgl. 677).

Sie können in ihrer Form nicht verändert werden.

Interjektionen sind Ausrufe, mit denen Empfindungen, Gemütsbewegungen u. ä. ausgedrückt oder bestimmte Laute nachgeahmt werden.

Sie sind gewöhnlich syntaktisch isoliert und erfüllen insofern eine wichtige Aufgabe, als sie auch Dialoge steuern und gliedern, als Gesprächswörter fungieren.

### **Anmerkungen**

1. Die in diesem Überblick gezogenen Grenzen zwischen den einzelnen Wortarten sind nicht starr:

Viele nicht substantivische Wörter, einzelne Buchstaben, ganze Wortgruppen und Sätze können etwa mit dem Artikel verbunden und als Substantiv gebraucht werden (Substantivierung; vgl. 700ff.):

*Das Singen war schön.*

*Das war das Dämmste, was du machen konntest.*

*Sie bot ihm das Du an.*

*Er hat in Latein eine Vier geschrieben.*

*Sie ergründete das Warum und Weshalb dieses Falles.*

Die beiden Partizipien des Verbs sind in bestimmten Verwendungen als Adjektive anzusehen.

Zu Präpositionen können Substantive in Verbindung mit Präpositionen (*infolge, inmitten*) und Adjektive (*gelegentlich*) werden.

2. Innerhalb der einzelnen Wortarten lassen sich bestimmte U n t e r g r u p p e n und Schichten feststellen.

So kann man z. B. die Konjunktionen in nebenordnende, Satzteil-, Teilsatz-

und Infinitivkonjunktionen aufgliedern.

Eine andere Untergliederung ergibt sich daraus, dass bestimmte Wörter nur eingeschränkt gebraucht werden können (sog. Defektiva).

So gibt es etwa Verben, von denen kein Passiv, Substantive, von denen keine Pluralform gebildet werden kann, und Adjektive mit nur prädikativem bzw. attributivem Gebrauch.

3. Der Bestand des deutschen Wortschatzes wird im allgemeinen zwischen 300000 und 500000 Wörtern angesetzt (vgl. 683).

Die **Verben** machen davon schätzungsweise knapp ein Viertel,

die **Substantive** etwa zwei Viertel und das **Adjektiv** und das **Adverb** gut ein Viertel aus;

die Zahl der **Präpositionen** und **Konjunktionen** beläuft sich auf etwa 200, die der **Pronomen** nicht einmal auf 100 Wörter.<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> <sup>1</sup> Vgl. W. Ortmann: Hochfrequente deutsche Wortformen, Bd. III. München <sup>3</sup>1979, S. XXXI: Verben 19,3%, Fragewörter 0,4%, Adjektive 22,6%, Pronomen 0,8%, Zahlwörter 0,5%, Adverbien 6,7%, Präpositionen 1,2%, Konjunktionen 1,3%, Interjektionen 0,4%, Substantive 46,0%, Eigennamen 0,9%.

## Die Wortarten im Überblick

Wortart	Merkmale <sup>3</sup>		semantisch
	morphologisch	syntaktisch	
Verb	flektierbar: Konjugation	Funktion: v. a. Prädikat Distribution <sup>4</sup> : in Kongruenz mit dem Subjekt	Zustände, Vorgänge, Tätigkeiten, Handlungen
Substantiv	flektierbar: Deklination	Funktion : Subjekt, Objekt, adverbiale Bestimmung, Attribut Distribution: mit Prädikat	Lebewesen, Sachen (Dinge), Begriffe (Abstrakta)
Adjektiv	flektierbar: Deklination komparierbar	Funktion: Attribut, adverbiale Bestimmung Distribution: mit Substantiv bzw. Verb	Eigenschaften, Merkmale
Artikel, Pronomen	flektierbar: Deklination	Funktion: Attribut oder Substantiv-Stellvertreter (mit entsprechender Funktion) Distribution: mit oder an Stelle eines Substantivs	Verweis, nähere Bestimmung
Partikeln: – Adverb – Präposition – Konjunktion	nicht flektierbar nicht flektierbar nicht flektierbar	Funktion: Attribut oder Umstandsangabe Distribution: mit Substantiv, Adjektiv, Verb Funktion: Präpositionalkasus Distribution: vor Substantiven (Pronomen) Funktion: Verbindung, Einleitung, Unterordnung Distribution: zwischen Sätzen, innerhalb von Sätzen	nähere Umstände Verhältnisse, Beziehungen Verknüpfung im logischen, zeitlichen, begründenden, modalen u. ä. Sinn
Interjektion	nicht flektierbar	gewöhnlich syntaktisch isoliert; dialogsteuernde und - gliedernde Funktion	Empfindungen, Gefühle, Stellungnahmen

<sup>3</sup> Die Merkmale sind vom Wortgrundbestand der einzelnen Wortarten her formuliert. Ausnahmen und Abweichungen bleiben hier unberücksichtigt.

<sup>4</sup> *Distribution* ‚Verteilung, Zusammenvorkommen‘.